

zum zweiten Male zur Komposition einer Oper zu benutzen, die bei dem Verleger Puccio erschien. Mascagni und sein Verleger Sonzogno, der die Preiskonkurrenz ausgeschrieben hatte, bei der die erste „Cavalleria“ als Sieger hervorgegangen war, haben das Recht des Autors, diese Autorisation zum zweiten Male zu erteilen, bestritten und Klage gegen Verga, Monleone und Puccio erhoben. In erster Instanz war das Urteil zu ihren Gunsten ausgefallen und die neue Oper als „unerlaubte Nachahmung und illoyale Konkurrenz“ bezeichnet. Soeben hat sich nun das Mailänder Berufungsgericht mit der Sache beschäftigt und ein Urteil gefällt, das das erste zum Teil bestätigt. Zwar wurde die Beschuldigung, daß eine „illoyale Konkurrenz“ vorliege, beseitigt, aber das Vergehen der unerlaubten Nachahmung oder des Nachdrucks als vorliegend anerkannt, und die Beschuldigten wurden verurteilt. Monleone und Verga haben 750 Lire Buße zu zahlen.

* **Beilage zum Börsenblatt. Nachtrag Juli 1908 zum Offiziellen Buchhändler-Adressbuch.** — Der heutigen Nr. 177 des Börsenblatts liegt das „Monatliche Nachtragsverzeichnis der neuen, geänderten und erloschenen Firmen Juli 1908 zum Offiziellen Adressbuch des Deutschen Buchhandels (Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler) bei. Es ist, wie auch die früheren Nachträge, einseitig bedruckt behufs Ausschneidens und Einklebens der Änderungen in den Jahrgang 1908.

Personalnachrichten.

* **Berufsjubiläum.** — Sein sechzigjähriges Berufsjubiläum begeht am heutigen 1. August der Buchdruckerbesitzer und Verlagsbuchhändler Herr Rafael Boll in Berlin, Gründer und Seniorchef der angesehenen dortigen Firma R. Boll. Geboren am 29. Dezember 1830 in Meseritz, kam er 1840 nach Berlin und sah sich dort infolge Vermögensverlustes des wohlhabend gewesenen Vaters schon als dreizehnjähriger Knabe der traurigen Notwendigkeit gegenüber, selbst für seine Lebensbedürfnisse sorgen zu müssen, eine Schicksalsfügung, deren Ernst ihn zeitig zu großer Selbständigkeit erzogen hat.

Selbstsucht und größte Genügsamkeit halfen dem jungen Mann über die schwierigsten Jahre hinweg. Am 1. August 1848 begann er den Buchdruckerberuf in der Reichertschen Buchdruckerei. Ein Taler die Woche mußte für seinen Lebensunterhalt genügen, eine fast unerträgliche Zwangslage, deren Überwindung unmöglich scheint, an deren Besiegung der alte Herr aber noch heute sich mit Genugtuung erinnert. Gleich schwere Dienstjahre als Soldat und lehrreiche Wanderjahre folgten.

Das Jahr 1863 sah ihn wieder in Berlin. Hier bestand er das damals von der Regierung geforderte Examen. 1864 gelang ihm auch die kostspielige Erwerbung des „Bürgerbriefs“. Mit äußerst bescheidenen Mitteln hatte er schon im Juli 1863 eine eigene Druckerei begonnen. Sie lag im Hause Unter den Linden 23. Obwohl ihre Ausstattung nur dürftig sein konnte, gelang es seiner rastlosen Mühe doch, ihr Aufträge zu schaffen. Schon 1867 beschäftigte er zehn Sezer, und mehrere Maschinen liefen. Die Druckerei wurde in größere Räume (Georgenstraße 16) verlegt. 1873 konnte der Umzug in ein eigenes Fabrikgrundstück (Mittelstraße 29) erfolgen. Hier folgten sich nun von Jahr zu Jahr Vergrößerungen des Betriebs und der Räume, bis 1891 der Bau eines neuen großen Hauses, Georgenstraße 23, nötig wurde, wo das Geschäft sich heute befindet, zugleich mit der Verlagsbuchhandlung Boll u. Picardt, deren Mitinhaber sein Sohn Ernst Siegfried Boll ist.

Im Januar d. J. wurde Herr Rafael Boll durch Verleihung des Roten Adlerordens 4. Klasse ausgezeichnet. In Buchdruckerkreisen ist er persönlich bestens bekannt, hoch geachtet durch seinen ehrenwerten Charakter, seine geschäftliche Tüchtigkeit und als kluger, hingebender Mitarbeiter am Gemeinwohl in verantwortlichen Ehrenämtern. Zu seinem Ehrentage sprechen wir ihm unsere aufrichtigen Glückwünsche aus. Red.

* Gestorben:

am 29. Juli nach längerem Leiden der Verlagsbuchhändler Herr Hugo Händel in Leipzig.

Der Verstorbene hat im September 1865 gemeinsam mit Erhard Quandt die Verlagsbuchhandlung Quandt & Händel

in Leipzig gegründet. Am 9. Dezember 1872 übernahm er deren alleinigen Besitz. Der Verlag zeichnet sich durch zahlreiche gediegene Werke aus, insbesondere auf den Gebieten der Naturwissenschaften, der Technik, Mathematik, Landwirtschaft und Statistik. Allen diesen Werken ist eine vornehme Druckausstattung eigen. — Ehre seinem Andenken!

* Gestorben:

am 27. Juli nach langem schweren Leiden im einundsiebzigsten Lebensjahre der Buchhändler Herr Oscar Klimmüller in Sorau.

Der Verstorbene hatte am 1. Januar 1863 A. Bath's Buchhandlung in Sorau übernommen, die dort seit 25. April 1856 bestand, und änderte die Firma nach seinem Namen. 45 Jahre lang hat er das Geschäft in treuer Berufsarbeit geführt und den Namen seiner Firma bekannt und zu einem hochgeachteten gemacht. Dem Gemeinwohl der Stadt Sorau hat er mit großer Hingebung gedient. Von 1872 bis 1907, wo zunehmende Kränklichkeit sein Ausscheiden forderte, war er Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und eine Reihe von Jahren deren Vorsteher. Bei seinen Mitbürgern hat er sich uneingeschränkte Liebe und Verehrung erworben. — Ehre seinem Andenken!

* **Funo von Uchtritz †.** — Der Bildhauer Professor Funo von Uchtritz ist am 30. Juli in Berlin aus dem Leben geschieden. Er war am 3. Juli 1856 in Breslau geboren, studierte in Dresden, Wien und Berlin, dort besonders unter Viktor Tilgner. Nach Studienreisen nach Italien und Paris ließ er sich in Berlin nieder. Auf dem Gebiet der Brunnen- und Monumentalplastik lag seine hervorragende künstlerische Bedeutung. Zu seinen Hauptwerken gehören die Statue des „Pifferaro“ und des neapolitanischen Bettlerknaben in der königlichen Nationalgalerie, der Wandbrunnen im Berliner Kaiserlichen Schloß, ein öffentlicher Brunnen in Berlin (Rosenthaler Straße) der Marktbrunnen in Landsberg a. W., das Georg Wilhelm Denkmal in der Siegesallee (Berlin), der Hubertusbrunnen am Großen Stern im Tiergarten (Berlin), das Denkmal für den Generalfeldmarschall Grafen von Moltke in Breslau, das Bismarck-Denkmal in Grimmen.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Dr. Herbert Escherner & Co. in London.

(Vgl. Nr. 173, 175 d. Bl.)

III.

Herbert Escherner & Co., London, haben am 9. März 1908 mit Brief, der denselben Briefkopf trägt, wie in Nr. 173 des Börsenblatts angegeben, Bücher im Betrage von 17 N 85 s bestellt, mit dem Bemerkten: „Antiquaria werden stets innerhalb höchstens 8 Tagen nach Empfang durch Scheck bezahlt“. Der übrige Text des Briefes ist so schlau abgefaßt, daß man leicht darauf hineinfallen konnte, die Sendung zu expedieren. Auf meine Bitte um vorherige Einsendung des Betrages, da mir die Firma unbekannt sei, oder um Angabe von Referenz erhielt ich keine Antwort. Der Brief ist unterschrieben „C. Brown“.

Bayreuth, 30. Juli 1908.

B. Seligsberg's Ant.
(F. Seuffer).

IV.

Die Firma Dr. Herbert Escherner & Co., London, hat auch von uns einige Verlagswerke in Höhe von 17 N bezogen. Sie bestellte mehrere Artikel unseres Verlages auf vorgeordneten Bücherzetteln [Kommission: R. Steller, Leipzig] direkt à cond. Wir lieferten am 29. Februar 1908 nur einen kleinen Posten auf vier Wochen à cond. und sind auf diverse Mahnungen hin ohne jeden Bescheid geblieben. Da die Firma vorgeordnete Buchhändlerformulare verwendet, darf man annehmen, daß dieses Geschäftsgebahren einen größeren Umfang hat.

Berlin W. 35.

Pan Verlag, G. m. b. H.

*) Diese Vertretung hat, wie wir erfahren, nur wenige Tage bestanden. Red.